

Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Thema: Spezialthemen, Ausgabe: 5

Titel: Sprachfördergeschichten zum Wortschatz und zur Grammatik (32 S.)

Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus dem Programm »Kindergärten/Kita« der Mediengruppe Oberfranken.* (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen unsere fertig ausgearbeiteten Materialien mit vielfältigen Anleitungen, Kopiervorlagen, Liedern, Geschichten, Experimenten, Bastelideen, Exkursionen und Spielvorschlägen für alle Bildungsbereiche sowie für Kinder unter 3.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.edidact.de/kita.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@edidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.edidact.de> | <https://bildung.mgo-fachverlage.de>

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Sprachfördergeschichten zum Wortschatz	
Auf dem Rummelplatz (🎧 Track 2)	6
Die Möwe (🎧 Track 4)	8
Im Herbst (🎧 Track 6)	10
Spielkameraden (🎧 Track 8)	12
Ausflug in den Zoo (🎧 Track 10)	14
Max lernt Fahrrad fahren (🎧 Track 12)	17
Sprachfördergeschichten zur Grammatik	
Die Kinderskischule (🎧 Track 14)	19
Der Karnevalsumzug (🎧 Track 16)	22
Die Fahrradtour (🎧 Track 18)	25
Opas Geburtstag (🎧 Track 20)	27
Ein Nachmittag im Zirkus (🎧 Track 22)	29
Lena kennt sich aus! (🎧 Track 24)	31
Anhang: Kopiervorlage Smileys	33

Einleitung

Liebe Erzieherinnen, liebe Erzieher,

professionelle, altersgerechte Sprachförderung ist aus dem heutigen Kindergartenalltag kaum mehr wegzudenken: Längst gehört es zu den wichtigsten Bildungszielen der Elementarpädagogik, die Kinder in ihrer Sprachentwicklung kompetent zu begleiten und zu fördern.

Mit den ausgewählten **Sprachföderungsgeschichten** in dieser Ausgabe stellen wir Ihnen eine besonders einfache, vielseitig einsetzbare Methode der Sprachförderung vor, die eine wertvolle Ergänzung zu Ihrem Sprachförderkonzept sein kann: Die Geschichten sind so abgestimmt, dass die Kinder **allein durch Zuhören ihren Wortschatz und ihre grammatikalischen Kompetenzen spielend erweitern** können. So sorgen Sie ohne großen Aufwand für ein gutes, differenziertes Sprachangebot und fördern gleichzeitig einen der wichtigsten Prozesse im Spracherwerb – das Zuhören.

Wie lernen Kinder überhaupt sprechen?

Die kindliche Sprachentwicklung verläuft sehr rasant. Bereits im Mutterleib nimmt das Kind Sprachlaute und die Stimme der Mutter wahr. Kaum ist das Kind geboren, kann es sich durch verschiedene Stimmlagen und Lautstärken mitteilen. Im weiteren Verlauf lernt es, in seiner natürlichen Umgebung Sprache zu verstehen und zu produzieren. Es erfährt dabei den kommunikativen Nutzen von Sprache und erweitert seine sprachlichen Fähigkeiten.

Das Sprachlernen erfolgt dabei primär durch das **Zuhören** und die dabei gemachten Erfahrungen. Die **sprechende Umgebung ist das Vorbild** für das Kind, denn anhand der sprachlichen Äußerungen von Eltern, anderen Familienmitgliedern, Erzieherinnen und der weiteren Umgebung lernt das Kind, viele Wörter und Sätze zu verstehen, und beginnt diese nachzuahmen. Es speichert die Wörter und Satzkonstruktionen unbewusst im Kopf und wird nach und nach immer geschickter darin, Laute zu bilden und die gespeicherten Wörter auszusprechen. Dazu sind verschiedene **Spracherwerbsprozesse** notwendig: Das Kind muss das **Sprachsystem durchschauen** und verstehen (Konstruktionsvermögen), es muss die **Sprache nachahmen** können (Kopiervermögen) und sprachliche Strukturen **selbst ausprobieren und anwenden** (Kommunikationsvermögen).¹ Grundvoraussetzung für diese Spracherwerbsprozesse ist, dass das Kind es schafft, den gehörten **Sprachschwall in verschiedene Wörter zu unterteilen**: „Du hast bestimmt Hunger und möchtest ein Milchhörnchen.“ Bei dieser Unterteilung spielt vor allem die **Betonung** eine bedeutende Rolle.

Ein Beispiel:

Der Spracherwerb lässt sich gut vergleichen mit dem Zurechtfinden in einer Bäckerei. Während wir in einer Bäckerei warten, studieren wir die verschiedenen Schilder, auf denen die unterschiedlichsten Brot- und Brötchenbezeichnungen stehen. Die Zuordnung des Brötchennamens zum entsprechenden Brötchen fällt uns häufig schwer, da nicht immer eindeutig zu erkennen ist, zu welcher Sorte das jeweilige Schild gehört.

Auch Kinder müssen beim Zuhören herausfinden, welches Wort zu welchem Gegenstand, zu welcher Bewegung oder zu welchem Gefühl passt. Gleichzeitig erweitern sie ihr Wissen über die Welt. Dieses Weltwissen hilft ihnen wiederum, sich die Wörter zu merken.

¹ Vgl. Klein (2007) in Rodrian, B. (2008): Sprachförderung im familiären Alltag – ein Konzept aus Gruppenarbeit und Einzelarbeit. Berlin: Edition Marhold

Einleitung

Wenn wir beim Bild von der Bäckerei bleiben, dann haben wir bei unserem ersten Besuch wahrscheinlich die Brötchensorte bestellt, die uns lecker erschien. Beim nächsten Bäckerbesuch haben wir den Namen der Brötchensorte jedoch vermutlich wieder vergessen. Erst nach mehrmaligem Kaufen bleibt uns der Name in Erinnerung.

So ist es auch beim Sprachlernen: Erst nachdem die Kinder ein Wort mehrfach gehört haben und dieses auch mit einem Bild oder mit konkreten Erfahrungen in Verbindung bringen können, bleibt ihnen das Wort so gut im Gedächtnis, dass sie es auch selbst verwenden können.²

Wie funktionieren die Sprachföderungsgeschichten und wie werden sie eingesetzt?

Kinder benötigen ein großes Sprachangebot, um Sprache zu erwerben. Dieses Sprachangebot wird in der Regel durch die Umgebung zur Verfügung gestellt. Um Kinder zusätzlich sprachlich zu fördern, ist es jedoch sinnvoll, das **Sprachangebot zu steigern bzw. zu konkretisieren**: Indem man Kindern bestimmte Wörter oder Satzkonstruktionen gehäuft anbietet, können sie diese besser lernen und abspeichern.

Die zwölf **Sprachföderungsgeschichten** in dieser Ausgabe sollen Sie dabei unterstützen, Ihr **Sprachangebot** auf professionelle Weise zu **erweitern**. Basierend auf einer bewährten Methode aus der Sprachtherapie, wurden sie speziell auf die Möglichkeiten der Sprachföderung im Kindergartenalltag abgestimmt und können **ohne Vorbereitung direkt eingesetzt** werden.

Die **ersten sechs Geschichten** dienen dabei der **Förderung des Wortschatzes**. In jeder Geschichte liegt der Schwerpunkt auf fünf bis sieben Wörtern, die besonders häufig und in verschiedenen Verwendungsweisen vorkommen. Um diese Wörter fest im Wortschatz der Kinder zu verankern, ist es sinnvoll, sie auch in anderen Kontexten anzubieten (zum Beispiel in Liedern, Versen oder im Alltagsgespräch).

In den **darauffolgenden sechs Geschichten** geht es um **Grammatikstrukturen**. Diese Strukturen stehen immer im Kontrast zueinander, um den Kindern ihre Bedeutung und Funktion zu verdeutlichen. So könnten sich Kinder etwa die Mehrzahlformen von Wörtern (z.B. „Bücher“, „Teddys“) nicht so gut merken, wenn die Mehrzahlform nicht im direkten Kontrast zur Einzahl stünde („Buch – Bücher“, „Teddy – Teddys“). Gleiches gilt für die Bildung von Nebensätzen: In Nebensätzen (z.B. „...“, weil Peter schöne Bilder malt“) steht das Verb (hier: „malt“) immer an letzter Satzposition. In Hauptsätzen steht das Verb dagegen meistens an zweiter Stelle (z.B. „Peter malt schöne Bilder.“). Wenn Haupt- und Nebensätze immer wieder einzeln und miteinander kombiniert vorkommen, erkennen die Kinder die unterschiedlichen Strukturen besser und können ihr Konstruktionsvermögen intensiver nutzen.

Alle Geschichten finden Sie auf der beigefügten CD. Sie dauern **durchschnittlich fünf Minuten** und sind **mit Geräuschen hinterlegt**, damit sich die Kinder in den verschiedenen Altersstufen gut auf das Zuhören konzentrieren können. Außerdem sind die Geschichten auf den folgenden Seiten noch einmal abgedruckt. Die zugehörigen CD-Tracks haben wir mit einem kleinen **CD-Symbol**  gekennzeichnet.

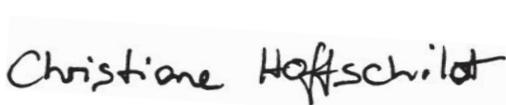
² Vgl. Tracy, R. (2008): Wie Kinder Sprachen lernen. Tübingen: Francke Verlag

Im Anschluss an jede Geschichte können Sie eine kleine „**Fragerunde für Zuhörprofis**“ durchführen: In einem Zusatztrack stellt die Sprecherin den Kindern zur jeweiligen Geschichte drei Fragen, die sich mit Ja oder Nein beantworten lassen (sog. geschlossene Fragen). Damit die Kinder die Fragen selbstständig bearbeiten können, schneiden Sie für jedes Kind eine **Smiley-Kopiervorlage** (siehe Anhang) aus bzw. lassen sie von den Kindern ausschneiden. Drücken Sie nach jeder Frage die Pausetaste und lassen Sie den Kindern Zeit, entweder einen lachenden Smiley (für „Ja“) oder einen weinenden Smiley (für „Nein“) auszuwählen. Wenn Sie anschließend den CD-Track weiterlaufen lassen, wird von der Sprecherin zur Kontrolle die richtige Antwort gegeben.

Um die Fragerunde zu erweitern, können Sie außerdem die vorgeschlagenen **offenen Zusatzfragen** stellen. Auf diese Weise ergeben sich gute Gesprächsanlässe und die Inhalte wie auch der zugehörige Wortschatz werden gefestigt. Zusätzlich fördern Sie so noch einmal das Sprachverständnis der Kinder.

Zum Schluss haben die Kinder die Möglichkeit, sich noch weiter mit den Inhalten aus den Geschichten zu beschäftigen. Entsprechende **kleine Arbeitsaufträge** finden Sie am Ende der jeweiligen Kapitel.

Wir wünschen Ihnen viel Freude und Erfolg beim Geschichtenhören und Erzählen!



Christiane Hoffschildt



Katrin Domröse



Jessica Helbing